

Autismus Erziehungsprojekt

Allgemein und Bereich Verhalten

Strukturierung der Zeit/Tätigkeiten im Alltag mit Kärtchen mit schriftlichem Arbeitsauftrag mit oder ohne Bild. Die Anzahl der Aktivitäten muss sichtbar sein, damit sichtbar wird, wie die Zeit vergeht. Es soll erkennbar sein, dass alles einen Beginn und ein Ende hat. So wird verständlich, dass eine unliebsame Tätigkeit auch nicht ewig dauert.

Den Ort angeben, an dem die Aktivität durchgeführt werden soll. Das Bild enthält Ort und Aktivität. Dies gibt mehr Vorausssehbarkeit und Sicherheit.

Der Ort an dem die Aktivität durchgeführt wird, soll „sensorisch sauber“ sein. Nur die Materialien dürfen vorhanden sein, welche für die Aktivität benötigt werden.

Eine Routine zwischen Aktivität und Momenten mit Pause festlegen.

Die Aktivitäten in der Dauer an die Dauer der Aufmerksamkeit, welche das Kind schafft, anpassen.

Die Aktivitäten sollen sich im Schwierigkeitsgrad abwechseln: leicht – schwierig – leicht...

Steigerung der Motivation und Mitarbeit durch konkrete Verstärker, z.B. ein Essensstück oder ein geliebter Gegenstand. Die Verstärker werden zu Beginn kontinuierlich, später intermittierend (nach einer bestimmten Anzahl von Erfolgen) und später mehr nach den schwierigen oder neuen Aufgaben eingesetzt. Zuzüglich zum Verstärker soll immer auch ein soziales Lob („Brav!“, „Gut gemacht!“) eingesetzt werden, damit die Motivation zu Sozialkontakten gefördert wird. Langsam werden die konkreten Verstärker ausgeschlichen und nur mehr die sozialen Verstärker verwendet.

Wenn sich das autistische Kind verweigert, zeigen wir ihm den Verstärker, den geliebten Gegenstand, welchen er bekommt, wenn es die Aktivität durchgeführt hat. Es ist wichtig, dass das Kind versteht, dass es keine andere Aktivität machen kann oder die Aktivität nicht abbrechen kann, wenn es zornig wird. Andererseits muss die Anforderung an das Funktionsniveau des Kindes angepasst sein.

Die Aktivitäten sollen nicht zu leicht sein, dass das Kind sich nicht langweilt, aber auch nicht zu schwierig sein, da seine Frustrationstoleranz nicht besonders hoch ist.

Um ein Verweigerungsverhalten zu vermeiden, faszinieren wir die Aktivitäten sofort, wir geben jede notwendige Hilfestellung, wenn wir neue Aktivitäten einlernen und schleichen die Hilfestellung nach und nach aus bis die Aktivität selbständig durchgeführt werden kann.

Erwünschtes Verhalten soll verstärkt, unerwünschtes abgebaut werden. Dazu verwenden wir eine Verstärkertabelle (tabella di rinforzi a gettoni) mit den angegebenen sozialen Regeln, wobei das Kind nach der Aktivität jeweils und am Ende des Tages die „gettoni“ erhält, wenn es die Regel eingehalten hat. Nach einer bestimmten Anzahl von „gettoni“ kann das Kind einen ausgemachten „premio“ erhalten. Es muss etwas sein, was das Kind sehr motiviert, die Regeln einzuhalten.

Manche Kinder schlagen und zwicken häufig bzw. ständig. In diesem Fall wird eine zusätzliche Tabelle mit der angegebenen maximalen Anzahl von solchen Verhaltensweisen. Jedes mal wenn dieses Verhalten vorkommt, wird ein Kreuz darauf gemacht. Wenn am Ende der Tätigkeit weniger Kreuze gemacht wurden als Kästchen angegeben waren, erhält das Kind einen „gettone“, sonst nicht. Nach und nach wird die Anzahl der Kästchen vermindert, damit das unerwünschte Verhalten abgebaut wird.

Es ist günstig Regeln zu verbildlichen und soziale Bildgeschichten zu verwenden, um dem Kind ein dem speziellen sozialen Umfeld angepasstes Verhalten anzulernen.

Sollte das Kind ein besonders oppositionelles Verhalten an den Tag legen, ist es wichtig, dass der Erwachsene ruhig und standhaft bleibt, nicht zornig wird. Ansonsten lenkt der Erwachsene die Aufmerksamkeit auf das oppositionelle provokative Verhalten, welches damit verstärkt wird.

Lernen Sie dem Kind seine Gefühle und Bedürfnisse mit alternativen Mitteln auszudrücken.

Gehen Sie nicht spielerisch und tolerant mit dem autistischen Kind um, nur um seine Mitarbeit zu bekommen. Es lernt dabei, sein oppositionelles Verhalten einzusetzen, um das zu erreichen, was es will (z.B. die Aufgabe nicht zu machen), um sich heute und auch in Zukunft zu verweigern.

Geben Sie dem Kind Vorhersehbarkeit zu den Ereignissen am Tag, indem Sie ein Tagesschema, einen Tagesablauf einführen, wo alle Aktivitäten aufgelistet sind. Dieses kann auch dafür genutzt werden, um unvorhersehbare Ereignisse oder Änderungen sichtbar zu machen.

Wir versuchen immer nach und nach die Aktivitäten zu generalisieren, das heißt dieselbe Aktivität mit anderen Materialien, an anderen Orten, mit anderen Personen.

Was die Stereotypen betrifft, ist es notwendig die Aufmerksamkeit des Kindes auf andere Aktivitäten zu lenken. Es soll sich kontrollieren lernen. Dabei kann man auch eine visuelle Regel einführen.

Bereich Sprache und Kommunikation

Die Sprache stellt bei autistischen Kindern und Erwachsenen einen Schwachpunkt dar. Die Sprache und auch das Sprachverständnis können beeinträchtigt sein. Zudem darf man nicht vergessen, dass normalerweise auch Gesten verwendet werden, welche das Gegenüber leichter versteht und einzuordnen versucht. Auch die Umgebung spielt eine Rolle. Daher kann es vorkommen, dass autistische Kinder in einer gewohnten Umgebung auf eine Frage antworten, auf eine Aufforderung reagieren können, in einer neuen Umgebung jedoch nicht. Man meint, das Kind verweigert sich. Sein Verhalten ist aber darauf zurückzuführen, dass es die Aufforderung nicht verstanden hat.

Es ist auch möglich, dass es sehr wenig versteht, nur einzelne Wörter, einfache Sätze, in der entsprechenden Alltagssituation dargeboten. Im Alltag hilft dann die Routine, um verschiedene Aufträge zu verstehen. Wir meinen, das Kind hätte einen guten Wortschatz.

Die Verarbeitung der Sprache erfolgt oft verlangsamt, verzögert, so dass nicht alle Arbeitsaufträge gemerkt bzw. im Arbeitsspeicher gehalten werden können. Zudem ist es für das autistische Kind schwierig, Metaphern, Zweideutigkeiten oder die Bedeutung durch veränderte Intonation bzw. veränderten Kontext zu verstehen. Daher müssen wir langsam und deutlich sprechen, in kurzen klaren Sätzen, einen Arbeitsauftrag nach dem anderen. Es ist hilfreich Gesten hinzuzunehmen. Wir verwenden eine Sprache, welche sich auf konkrete Aktivitäten bezieht, z.B. „Öffne die Tür!“ und nicht „Sei brav!“.

Steigerung des Wortschatzes/Sprachverständnisses von einfachen Wörtern bis hin zu Sätzen, von Begriffen zu Aktivitäten, Werkzeugen, Orten, Umgebungen, unabhängig vom Kontext des Alltages

Verbesserung des Verstehens von einfachen sprachlichen Aufforderungen

Verbesserung des Verstehens und des Einsatzes von Personalpronomen (ich, du, er...)

Verbesserung der Artikulation von Wörtern (Aussprache) zu Aktivitäten

Verbesserung des Gebrauchs des „Ja“ als Antwort auf eine Frage

Verbesserung der Fähigkeit, einen ganzen Satz zu benützen für eine Frage

Verbesserung der Fähigkeit, Bilder zu beschreiben (Funktion, Charakteristik)

Lernen Ereignisse in Bezug zum eigenen Leben zu sehen

Erlebtes erzählen lernen

Lernen, die Konversation mindestens für 2–3 sprachliche Austausche aufrecht zu erhalten.

Lernen auf Wer-Fragen oder Was-Fragen zu antworten, indem Bildkarten verwendet werden.

Lernen auf Fragen zur Person zu antworten (Name, Nachname, Alter, Geburtsdatum, Adresse usw.)

Anpassung der Lautstärke und Intonation während eines Gesprächs

Lernen um Hilfe zu fragen, wenn sie notwendig ist

Verbesserung des Blickkontakts mindestens während des Gesprächs

Lernen, die Bildkarten als Hilfsmittel zur Kommunikation einzusetzen, vor allem in neuen Situationen. Dazu muss das Kind z. B. Bild- oder Fotomaterial von seinen primären Bedürfnissen oder andere Bilder auch immer dabei haben.

Verbesserung der Fähigkeit, die Sprache als Kommunikationsmittel einzusetzen, in speziellen Aktivitäten, bei denen das Kind zum Beispiel zusätzliches Material benötigt, um die Aktivität beenden zu können.

Verbesserung der Fähigkeit, Bedürfnisse, physische Beschwerden und seelische Zustände mitteilen zu können. Dazu kann man Symbole (PECS) verwenden, die man immer einsetzt, wenn ein solcher Zustand im Alltag vorkommt. Z. B. wenn das Kind zu warm hat, zeigt man dem Kind immer die entsprechende Bildkarte und verlangt den Satz „Ich habe zu warm.“ Zudem sollen diese Symbole in einem strukturierten Kontext eingelernt bzw. zu den Körperteilen zugeordnet werden.

Kognitiver Bereich

Buchstaben erkennen lernen

Zahlen erkennen lernen

Einen Satz zusammenstellen lernen nach einem Modell

Steigerung des Interesses für die Schrift und der Fähigkeit abzuschreiben, um den Kindern die Fähigkeit beizubringen, die Schrift als Kommunikationsmittel einzusetzen

Wörter zu Bildern zuordnen lernen

Verbesserung der Lesefähigkeit durch das Artikulieren der Einzelbuchstaben

Verbesserung der Lesefähigkeit von Silben und Wörtern

Verbesserung des Schreibens Silbe für Silbe durch Hilfestellung, welche nach und nach weggelassen wird

Verbesserung des Schreibens mit dem PC auf Diktat Silbe für Silbe

Lernen den Namen auf Aufforderung zu schreiben

Einfache Figuren zeichnen lernen mit Vorlagen

Einfache Figuren nach Aufforderung zeichnen lernen

Einfache Figuren aus 2 oder mehr Teilen zusammenstellen lernen

Zahlen zu Mengen zuordnen lernen und umgekehrt

Einfache Mengen geben lernen auf Aufforderung

Einfache Additionen und Subtraktionen durchführen lernen (auch mit Hilfe von visuellem Material)

Die verschiedenen Geldstücke und Geldscheine erkennen lernen

Die Uhr (analog) lesen lernen

Die menschliche Entwicklung (Baby, Kind...) verstehen und die Geschlechter differenzieren lernen

Die verschiedenen Wochentage, Monate, Jahreszeiten differenzieren lernen

Das Konzept „gestern-heute-morgen“ verstehen lernen

Bereich Autonomie

Lernen Aktivitäten bestehend aus 2–3 Schritten selbständig durchzuführen

Verbesserung der Fähigkeit Tätigkeiten der persönlichen Hygiene selbständig durchzuführen

Verbesserung der Fähigkeit, sich alleine an- und auszuziehen, beginnend mit den ersten und letzten Kleidungsstücken und mit Verwendung eines positiven Verstärkers oder visuellen Hilfe (Bildern mit den Sequenzen – step by step)

Zunehmende Miteinbeziehung in die Aktivitäten des Alltags, einige Aktivitäten sollten autonom bewältigt werden (z.B. Kochen nach einfachen Rezepten oder Wegräumen von Geschirr usw.) ohne oder mit visueller Hilfe

Neue Tätigkeiten selbständig durchführen lernen, damit Momente der Freizeit ausgefüllt sind.

Das Gesicht waschen lernen mit Wasser und Seife

Verbesserung der Toleranz, dass beim Haarwaschen Gesicht und Augen nass werden

Lernen Selbständig einzukaufen

Bereich Motorik

Striche zwischen Linien mit Kurven usw. ziehen können – graphomotorische Übungen zur Verbesserung des Schriftbildes

Verbesserung der Fähigkeit auszumalen

Motorische Bewegungen und Körperstellungen anderer nachahmen lernen

Verbesserung der motorischen Koordination

Verbesserung der Koordination der Hände

Bereich Sozial-emotionale Fähigkeiten

Einfache Tischspiele, Gesellschaftsspiele mit anderen (Kartenspiele usw.) spielen lernen

Gefühle bei anderen erkennen lernen, beginnend bei den physischen Zeichen und den umgebenden Elementen

Anderes

Das Verhalten in öffentlichen Räumen anpassen können z.B. aufrecht Sitzen bleiben können bei Tisch in der Bar

Abbau von ständig sich wiederholenden Fragen , indem man die Regel einführt, dass wir nur einmal antworten oder mit dem Zeigen auf visuelle Hilfen, wo das Kind die Antwort selbst finden kann (Bilder oder Geschriebenes).

Dem Kind beibringen, dass es seine Fragen an die Personen dem Bekanntheitsgrad der Person anpasst.

Beobachten Sie das Kind immer wieder, so dass Sie seine Interessensgebiete erkennen, um Freizeitgestaltungsmöglichkeiten bzw. spätere berufliche Entwicklungsmöglichkeiten aufbauen zu können